

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 7 (1913)
Heft: 8

Artikel: Bundeslied
Autor: Wolfensberger, William
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-133047>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Händler den Ausfall an der Menge durch den höheren Preis zu decken suchen, ja noch mehr, die Ohnmacht der Konsumenten benutzen wollen, um sich auf ihre Kosten zu bereichern, abgesehen von jenen Fällen, wo Waren absichtlich zurückgehalten oder vernichtet werden, nur um die Preise oben zu halten. Wer genug Geld hat, kann kaufen und sieht sich selten veranlaßt, im Interesse der Anderen zu sparen; wer wenig Geld hat, kann sehen was ihm übrig gelassen wird. Das heißt man Christentum!

H. Rüegg.

Bundeslied.

Wir reuten das Land, wir ackern die Welt,
Wir hacken die Haide zu Schollen,
Er selber hat uns zu Knechten bestellt,
Uns knechtet sein trotziges Wollen.

Er schreitet mit und wirft schweigend die Frucht
Daß pfeifend sie saust durch die schwere Luft,
Es zischt wie von Kugeln . . . er sät mit Wucht,
Es prasseln die Körner zur Schollengruft.

Er selber düngt sie. Er tränkt sie so gut,
Hoch hält er die schäumende Kelle.
Er tränkt sie mit starkem Märtyrerblut,
Das Land schlürft die blutige Welle.

Und kommt einst der Tag, wo rings friedet das Land,
Und goldet die Saat in der Sonne gebrannt,
Dann stürmen wir wieder die Höhen hinan
Und fachen voll Jubel die Feuer dort an,
Und von den Höhen rauscht's empor,
Und in die Tiefen braust der Chor:

O Gottesreich, du junger Tag,
Brichst auf wie eine Blume zag
Und blühst bald voller Gnaden.
Und weit ins schattentiefste Tal
Grüßt deines Morgens Gottesstrahl:
Ihr seid zu Gast geladen.

Aufstrahlt das Licht, die Nacht ist hin,
Aufbricht der Tag, die Berge glühn . . .

William Wolfensberger.